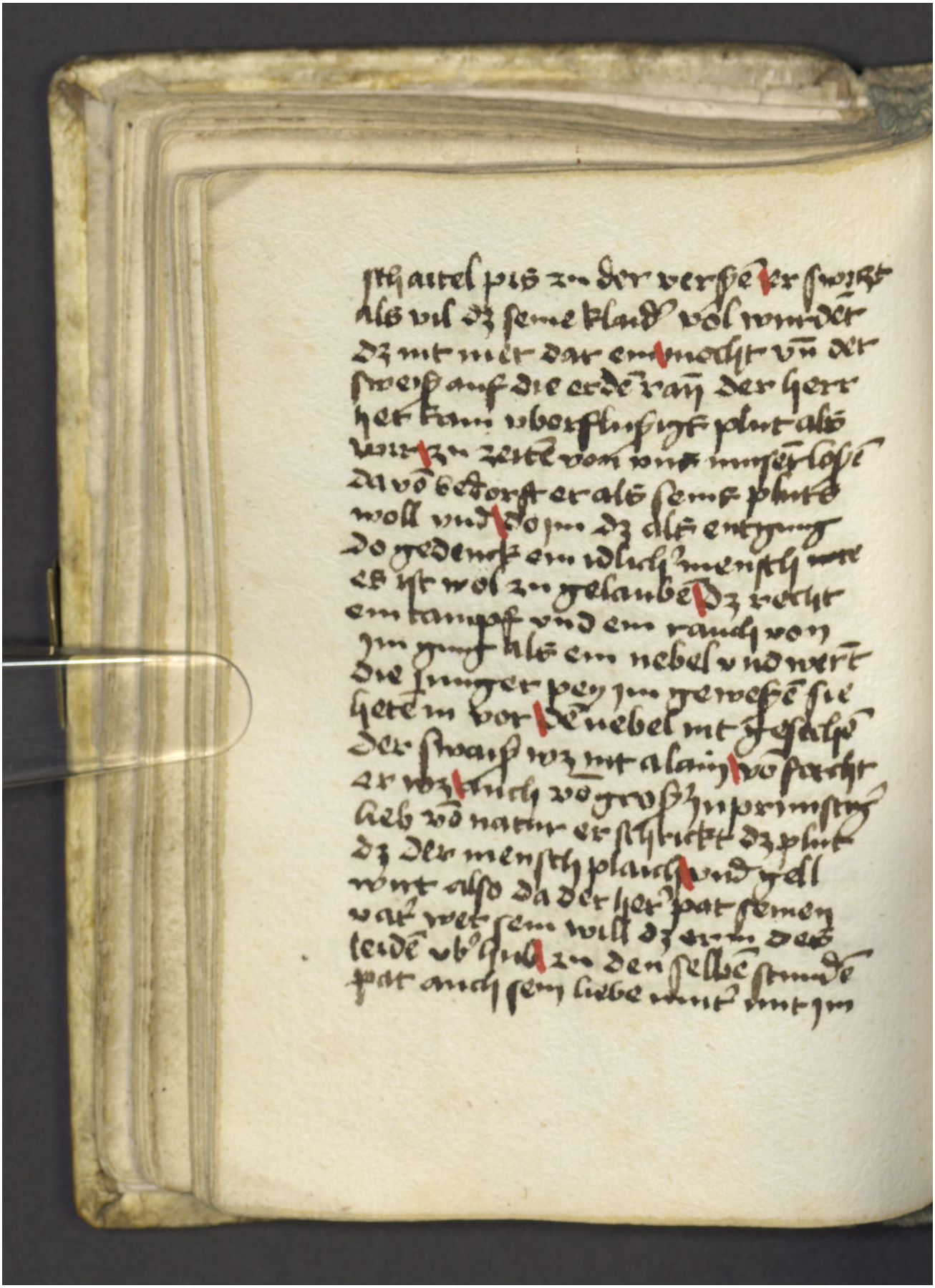
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=45743
Copyright: Innsbruck, Tiroler Landesmuseum (Ferdinandeum)



sth artel pis zu der verse er swigt
als vil dz seine klad vol wunder
dz mit mir dar enmocht vñ der
swerd auf die erde ran der herr
her kam vberflusiglich plut als
wurzen zeite von vns unser lose
da vo bedorft er als seins plutes
woll vnd do jm dz alle entgang
do gedenkt ein idlich mensch wie
es ist wol zu gelaube dz recht
ein kampf vnd ein rauch von
jm gieng als ein nebel vnd wart
die junger pey jm gewesen sie
hette jn vor den nebel mit gesalbt
der stank wz mit alain wo forcht
er wz auch vo grosz jnprunstig
keit vo natur er schriekt dz plut
dz der mensch plaich vnd gell
wart also da der her pat seinen
vater wer sein will dz er jm des
leide vberhub zu den selbe stunde
pat auch sein liebe junger mit jm